

## **N i e d e r s c h r i f t**

über die **öffentliche** Sitzung des Kreisjugendhilfeausschusses des Landkreises Konstanz am **Montag, dem 12. März 2012**, im Landratsamt Konstanz, Benediktinerplatz 1, 78467 Konstanz, Kleiner Sitzungssaal.

**Beginn: 16:10 Uhr**

**Ende: 16:40 Uhr**

### **TAGESORDNUNG**

<b>TOP</b>	<b>Bezeichnung</b>	<b>Drucksache-Nr.</b>
1.	<b>Landesprogramm STÄRKE im Landkreis Konstanz</b>	<b>2012/037</b>
2.	<b>Verschiedenes - Bekanntgaben - Anträge - Wünsche</b>	<b>2012/037</b>

**Anwesend:**

**Hoffmann**, Andreas (1. Stv. Vorsitzender, in Vertretung Landrat **Hämmerle**, Frank)

**1. Folgende Mitglieder und Stellvertreter des Kreisjugendhilfeausschusses:**

**1.1 Mitglieder mit beschließender Kompetenz**

**1.1.1 Vertreter des Kreistages**

**Brennenstuhl**, Heinz  
**Demmler**, Kurt  
**Goten, van der**, Michael, Dr.  
**Hofer**, Sigrid, Dr.  
**Kammerer**, Barbara  
**Keck**, Jürgen  
**Kessler**, Peter  
**Sargk**, Susanne

**1.1.2 Auf Vorschlag der Jugendverbände gewählte Vertreter**

**Lienert**, Günter  
**Kraft**, Walter  
**Petschkuhn**, Erich

**1.1.3 Auf Vorschlag der Verbände der freien Wohlfahrtspflege Gewählte**

**Ehret**, Matthias  
**Neidig**, Werner

**2.1 Mitglieder mit beratender Stimme**

**Degenhart**, Christiane  
**Fitz**, Anita (16:20 – 16:40 Uhr)  
**Grieshop-Gestefeld**, Johanna, Dr.  
**Ortolf**, Frank

**2.2 Entschuldigt sind:**

**Dörr**, Michael  
**Grams**, Christian (und Vertreter)  
**Michalski**, Normann (und Vertreter)  
**Milles**, Johannes  
**Pfeffer**, Heidi (und Vertreter)  
**Röben**, Klaus (und Vertreter)

**2.3 Von der Verwaltung nehmen teil:**

**Nops**, Harald  
**Geiger**, Thomas  
**Goßner**, Axel  
**Senne**, Sabine  
**Singer**, Rüdiger  
**Roth**, Manfred (Protokoll)

Kreisrat **Hoffmann** begrüßt die Mitglieder des Ausschusses und teilt mit, dass ihn Landrat F. **Hämmerle** gebeten habe, den Vorsitz zu übernehmen, weil er wegen einer anderen dringenden dienstlichen Angelegenheit nicht anwesend sein könne. Das tue er gerne, zumal er mit der Thematik vertraut sei.

Er stellt fest, dass zur Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde; er verliest die Liste der Entschuldigten und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Wünsche oder Anregungen zur Tagesordnung werden auf Nachfrage nicht geäußert.

## **1. Landesprogramm STÄRKE im Landkreis Konstanz**

Der **Vorsitzende** führt in die Thematik ein. Herr **Singer** stellt den Sachverhalt in einer entsprechenden Präsentation dar.

Kreisrat **Keck** nimmt Bezug auf den Vortrag und will wissen, was in Singen verbessert werden könnte.

Herr **Singer** antwortet, dass er die Angebote lediglich vorstellen könne. Es gebe Kontakte mit den entsprechenden Trägern, die Angebote auszubauen bzw. zu erweitern. Ihnen obliege es, etwas zu tun und das werde im Rahmen der sozialraumorientierten Jugendhilfearbeit auch getan (z. B. Elterncafé).

Der **Vorsitzende** ist der Auffassung, dass das Babyforum eigentlich die ideale Plattform darstelle. Daher wäre es gut, wenn das Babyforum einmal alle Betroffenen einladen würde. Könnte man mit dem Mehrgeld evtl. beim Babyforum mehr machen?

Herr **Singer** antwortet, dass man bereits Kontakt mit dem Sozialministerium aufgenommen habe. Eine Förderung wäre dann möglich, wenn es sich um Elternbildungsangebote handeln würde. Wenn das Babyforum ein solches Angebot einrichten würde, wäre eine zusätzliche Förderung möglich.

Herr **Ortolf** hält es für schwierig, die Eltern in Singen zu motivieren, die bestehenden Angebote anzunehmen. Was könnte man dazu beitragen, dass dies verstärkt geschehe?

Herr **Singer** antwortet, dass das wirklich ein Problem sei, auch dem Elterncafé gegenüber stünden die Betroffenen kritisch gegenüber. Ein Ansatz wäre, bei den Kindertagesstätten ansetzen, denn dort gebe es bereits Kinder von Eltern, die nochmals Nachwuchs bekämen. Wie bereits erwähnt, wäre das Sozialministerium bereit, Elternbildungsangebote zu fördern.

Kreisrätin **Sargk** nimmt Bezug auf eine Beratung im Jugendhilfeausschuss der Stadt Singen. Man wolle Familienzentren in der Nord- und Südstadt und im Zentrum einrichten. In diesen Zentren solle es Familienberater geben, die könnten dann die Angebote bekannt machen, auch evtl. Elternbildungsangebote. Start sei im September 2012, eine Fortführung in 2013 und 2014 sei vorgesehen. Die Ansiedlung von Elternfortbildungsangeboten in diesen Zentren wäre sinnvoll.

Kreisrat **Brennenstuhl** ist der Auffassung, dass man einen großen Aufwand treibe, die Inanspruchnahme aber sehr zu wünschen übrig lasse. Die Information über die bestehenden Angebote müsste eigentlich vorhanden sein, daher frage er sich, ob die mangelnde Inanspruchnahme nicht daran liegen könnte, dass sie zu zentral angesiedelt seien. Eine dezentralere Ansiedlung hätte auch kürzere Fahrwege zur Folge. Welche Hindernisse gebe es sonst noch, warum erreiche man die Eltern vielfach nicht? Wäre auch eine Telefonaktion denkbar?

Herr **Singer** antwortet, dass dem Kreisjugendamt die Daten nicht vorliegen. Die Infos vor Ort seien vorhanden, die jeweiligen Gemeinden informieren ihre betroffenen Bewohner. Natürlich könnten die Gemeinden eine Telefonaktion durchführen, aber das

wäre sehr aufwendig. Der Landkreis Konstanz sei einer von fünf Modellstandorten und davon der einzige, der alle Mittel ausgegeben habe. Das Ergebnis einer begleitenden Studie der Universität Tübingen folge zu gegebener Zeit.

Herr **Lienert** erkundigt sich, ob eine direkte Teilnahme an den Angeboten möglich sei.

Herr **Singer** antwortet, dass dies möglich sei. Bei Empfängern von Hartz-IV-Leistungen würden die Kosten komplett übernommen, andere Teilnehmer müssten die über 40 € hinausgehenden Kosten übernehmen. Vielleicht stelle das eine Hemmschwelle dar, die Angebote anzunehmen.

Herr **Goßner** ergänzt, dass man weitere Träger suche, die bereit seien, entsprechende Angebote zu machen. Dies gelte besonders für die Gebiete, in denen die Angebotsdichte noch recht gering sei.

Auf den nochmaligen Hinweis von Kreisrat **Brennenstuhl**, dass die Angebote mehr dezentral durchgeführt werden müssten, antwortet Herr **Singer**, dass man dafür Träger finden müsse, das Kreisjugendamt dürfe dies nicht selbst machen.

Kreisrat **Dr. van der Goten** will wissen, wie lange eine Maßnahme dauere, es gebe viele Angebote für Eltern mit Kindern mit dem ADHS-Syndrom. Hier mache nur eine längere Förderung Sinn.

Herr **Singer** bestätigt dies. Die Förderung laufe ein Jahr, evtl. auch etwas länger. Die Angebote seien da und so konzipiert, dass ein echter Nutzen entstehen könne.

**Weitere Wortmeldungen erfolgen nicht. Die Mitglieder des Ausschusses nehmen die Sitzungsvorlage und den Vortrag von Herrn SINGER zur Kenntnis.**

## 2. Verschiedenes - Bekanntgaben - Anträge - Wünsche

Auf Nachfrage des **Vorsitzenden** erfolgen keine Wortmeldungen.

Nachdem keine Wortmeldungen erfolgen, schließt der **Vorsitzende** die **öffentliche** Sitzung um 16:40 Uhr.

**Der Vorsitzende:**

Andreas Hoffmann

**Für den Ausschuss:**

Dr. Michael van der Goten

Susanne Sargk

Werner Neidig

Für das Protokoll

Manfred Roth